



Stark für andere

tatWort diakonie

Rügen Stralsund Nordvorpommern

Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.



Hauszeitschrift

MitarbeiterInnen * Mitglieder * Kooperationspartner * Interessierte

Ausgabe: 02 - 2006 / 3. Jahrgang

Mail: ma.zeitung@kdw-hst.de

Liebe tatWort- Leserinnen und Leser,

nachfolgenden Artikel haben wir für Sie als Leitartikel dieser Ausgabe ausgewählt. Mit herzlichen Grüßen - Ihr Redaktionsteam.

Kirchlicher Herausgeberkreis Jahrbuch Gerechtigkeit - Koordination: Werkstatt Ökonomie e.V., Obere Seegasse 18, 69124 Heidelberg - Jahrbuch Gerechtigkeit I:

Armes Reiches Deutschland

„Armes reiches Deutschland“ - unter diesem Titel legen 26 kirchliche Herausgeber erstmals ein Jahrbuch Gerechtigkeit vor. Mit diesem Jahrbuch erinnern die Herausgeber daran, dass trotz aller wirtschaftlichen und sozialen Probleme Deutschland ein reiches Land ist, dass die Ressourcen zur Bewältigung seiner Probleme hat. Hierauf verwies Kirchenrat Henry von Bose vom Vorstand des Diakonischen Werkes Württemberg bei einer Pressekonferenz am 7. November 2005, bei der das Jahrbuch Gerechtigkeit der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. „Fünf Jahrzehnte Wirtschaftswachstum mit nur kurzen Rezessionen zeugen von der Stärke unserer Volkswirtschaft und sind eine wertvolle Frucht des Sozialstaats. Dies insbesondere auch auf dem Hintergrund der historischen Leistung der Wiedervereinigung (die allerdings noch lange nicht am Ziel ist)“, erklärte der Vertreter der Diakonie. Zugleich betonte von Bose, dass Deutschland international wettbewerbsfähig und privater Reichtum seit Jahrzehnten gewachsen sei. Problematisch sei aber, dass das „Wachstum eine gefährliche soziale Schieflage bekommen“ habe. „Wachsender Reichtum erzeugt wachsende Armut, die Kluft zwischen Arm und Reich reißt immer schneller auseinander“, so der württembergische Kirchenrat weiter. Zugleich kritisierte von Bose, dass „gekürzte Sozialleistungen immer weni-



Kinder im Erdbebengebiet in Parkistan

ger vor Armut“ schützten: „Das neue Arbeitslosengeld II führt bis zu 32% unter die Armutsrisikogrenze und bis zu 18% unter die relative Armut.“ Doch trotz seiner wirtschaftlichen Stärke und trotz allen Reichtums werde „der Zustand der deutschen Gesellschaft ständig schlechtgeredet“, erklärte Präses Alfred Buß von der Evangelischen Kirche von Westfalen und meinte: „Das haben die Menschen in unserem Land nicht verdient!“ Nach Ansicht des leitenden Geistlichen der westfälischen Kirche komme es darauf an, „Alternativen politischen Handelns zurück zu gewinnen und auch mit widersprüchlichen Interessen transparent umzugehen“. Deshalb falle das Jahrbuch Gerechtigkeit „der beliebten Rede von alles beherrschenden Sachzwängen ins Wort - in Kenntnis der unbestreitbar großen Probleme, denen wir in einer globalisierten Welt gegenüber stehen“. Zugleich stelle sich das Jahrbuch Gerechtigkeit mit seiner Frage nach der Gesellschaftlichen Verantwortung von Reichtum in eine lange kirchliche Tradition: „Die gegenwärtige Suche nach einer Verpflichtung von Reichtum auf seine gesellschaftliche Verantwortung kann sich auf eine mehr als 1 200 -jährige Auseinandersetzung und Reflexion in den biblischen Überlieferungen des Alten und des Neuen Testaments berufen“, erklärte der Präses, der sich für eine Überwindung der „Kluft zwischen Reichtum und Armut“ aussprach. Im Mittelpunkt allen Wirtschaftens müsse der Mensch stehen, so die Bischöfin der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, Rosemarie Wenner. **Fortsetzung auf Seite 7**

Inhalte dieser Ausgabe:

Einwurf: Soziale Dienste	Seite 2	Fortsetzung: OZ- Weihnachtsspendenaktion 2005
Einwurf: Kindertagsstätten	Seite 2	Projekt: „Sonnenblume kerngesund“
Wir über uns, ein Kurzporträt!	Seite 3	Heute: Frau Gudrun Timm - Verwaltung
Sitzungen - Einladungen - Termine	Seite 3	intern / extern: Rügen-Stralsund-Nordvorpommern
Einwurf: Dienste in der Arbeitswelt	Seite 4	Stralsunder Schülerfirma auf int.n. Messe vertreten
Einwurf: Theater & Kultur - Fort- & Weiterbildung	Seite 4	Kulturkirche St. Jakobi zu Stralsund - Vorschau 06
Einwurf: Verwaltung - MAV - GF	Seite 5	Einsparungspotential bei Ihrer Krankenkassenwahl
Einwurf: Vorstand - Mitglieder	Seite 5	Frau Sup. H. Ruch - Gedanken zur Jahreslosung
Besuche - Feste - Veranstaltungen - Sonstiges	Seite 6	Fortsetzung: Gedanken zur Jahreslosung
Fortsetzung	Seite 7	Fortsetzung: Projekt „Sonnenblume kerngesund“
Begrüßungen-Verabschiedungen-Glückwünsche	Seite 7	u.a.: Neuanstellungen, Verabschiedungen, Geburtstage
unterstützende Personen, Büros bzw. Firmen	Seite 8	Wir danken ganz herzlich ...

Einwurf: Soziale Dienste

Begegnungsstätte und Speisung: „Die Halle“ - Allgemeine Soziale Beratung - Suchtnachsorge Samtens & Drammendorf - Frühförderung & Eingliederungshilfen - Hilfen zur Erziehung - Soziale Trainingskurse - Beratungsdienste ((u.a.: Schwangerschafts(konflikt)beratung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Erziehungsberatung)) - Freizeittreff „Bleicheneck“ GeistigBehindertenTheater: „Die ECKIGEN“ - Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt

Auf zu neuen Ufern - liebe Kollegen/innen,

wir finden, es ist an der Zeit auch einmal das Wort zu ergreifen. Warum? Bei uns in der Beratungsstelle ist gegenwärtig ganz schön was los! Abschiede, Begrüßungen und neue Beratungsfelder sorgen für viel Trubel. Ein neues Team entsteht. Mitarbeiter gehen, bleiben und kommen. Das „alte“ und lange Zeit beständige Team hat sich so allmählich aufgelöst. Wie ihr bestimmt wisst, ist Jan Westphal im August 2005 in die Elternzeit gegangen, aber er kommt natürlich wieder. Mit Jahresbeginn genießt Dr. Petschaelis seinen Ruhestand und Birgit Busse-Becker widmet sich seit dem 17.02. ihrem Familienzuwachs, dazu alles Gute. Das ehemals jüngste Teammitglied Jana Resonnek begrüßt/e nun als „altes Eisen“ die „Neuen“ in der Beratungsstelle. M. Kämmer begann im September, S. Thalheim im November, I. Pellehn und P. Kiefer stießen im Januar 06 dazu. Ab März kam I. Schulmeiß hinzu. So trifft altes auf neues. Unverändert und sicher ist jedoch, dass wir auch nach 15 Jahren erfolgreicher Beratungsarbeit weiterhin für die Menschen da sind, die uns ratsuchend aufsuchen, die wir begleiten. Neu im Aufgabenkatalog der Beratungsdienste ist ab 06 ist die Erziehungsberatung auf Rügen, auch personelle Umstellungen in der Allgemeinen So-



-Beratungsteam-

zialberatung. Die Opferberatung, diese kann demnächst ebenfalls hinzukommen könnte. **Das gestaltet sich aktuell bei uns wie folgt (v.l. nach r. - siehe Teamfoto):**

- Susanne Thalheim, Verwaltung, Büroorganisation HST
- Mario Kämmer, Dipl. Psychologe, Erziehungsberatung
- Paula Kiefer, Dipl. Soz. päd., Erziehungsberatung Rg.
- Ina Pellehn, Dipl. Soz. päd., Erziehungsberatung HST
- Jana Resonnek, Dipl. Soz. päd., Erziehungsberatung und Schwangerschafts(konflikt)beratung HST
- Ilka Schulmeiß, Dipl. Psychologin, Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowie Allgemeine Sozialberatung HST

Mit herzlichen Grüßen - Euer Beratungsteam

Einwurf: Kindertagesstätten

Ev. Kita „Im Heuweg“ Stralsund - Ev. Kita „Sonnenblume“ Ribnitz-Damgarten - Ev. Intg. Kita „Sünnenkieker“ Born - Koordinierung der Fach- und Praxisberatung entsprechend KiföG M-V, u.a. für die Ev. Kindertagesstätten im Kirchenkreis

Sternsingen mit den Kindern der Evang. Kindertagesstätte „Im Heuweg“ Stralsund

„ Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg.....“ mit diesem Lied begannen die 6 Sternsinger der Vorschulgruppe der Kita „Im Heuweg“ jeweils ihr Programm.

Der Weg führte sie am 9. und 10. Januar zu insgesamt 11 Adressen innerhalb unserer Hansestadt Stralsund, von Voigdehagen über die Tribseer Vorstadt, Knieper Nord, Grünhufe bis hin nach Parow. Gemeinsam mit Pfarrer R. Haack, der den einzelnen Häusern und Wohnungen den Segen Gottes zusprach und ein Segenspruchband mit der Aufschrift „ **20+C+M+B+06**“ (**Christus segne dieses Haus und alle die hier gehen ein und aus**) überreichte bzw. dieses je über die Haustür schrieb, ging es mal zu Fuß oder mal mit dem Auto quer durch Stralsund.

Es war für die als Könige und Sternträger eingekleideten Kinder das erste Sternsingen. Da war die Spannung groß, nicht nur bei den Sängern, sondern auch bei deren Betreuern. Von Aufregung war aber nicht viel zu spüren. Die Freude über den Besuch der Sternsinger konnte man bei allen Besuchten in den Gesichtern ablesen. Spätestens als der kleine König mit seinem Vers:

„Ich bin der kleine König, gebt mir nicht zu wenig....“ an der Reihe war, er seine Klingelbüchse zeigte, seiner Aufforderung dann Folge geleistet wurde, sprang das Strahlen auch auf die Kindergesichter über.



Insgesamt kamen auf diese Weise **223,00 €** zusammen, die der **Aktion: „Brot für die Welt“** zugute kommen. Natürlich gab es auch überall für die Sternsinger persönlich eine kleine Nascherei, die wir in einem Beutel sammelten und dann in der Kita gemeinsam mit den anderen Kindern der Gruppen teilten. Füreinander sorgen und teilen bringt eben auch Freude.

Text & Foto: Andreas Thieme - Praktikant in der Ev. Kita „Im Heuweg“

Wir über uns, ein Kurzporträt - auf 25 Fragen bitte 25 kurze Antworten!

Herr Matthias Raab (38) , Leiter Freizeittreff: „Bleicheneck - DIE ECKIGEN", bei uns seit Oktober 2001.

1. tatwort: Ihr liebster Zeitvertreib?

Antwort: Familie

2. tatWort: Ihr Hauptcharakterzug?

Antwort: Geduld

3. tatWort: Wofür geben Sie gern - unnötig- viel Geld aus?

Antwort: Geschenke

4. tatWort: Ihr größter Fehler?

Antwort: Phlegmatismus

5. tatWort: Wer oder was hätten Sie sein mögen?

Antwort: Dombaumeister

6. tatWort: Wofür lohnt es sich zu kämpfen?

Antwort: Menschenrechte

7. tatWort: Verraten Sie uns Ihr peinlichstes Erlebnis?

Antwort: Nö.

8. tatWort: Was schätzen Sie an Freunden am meisten?

Antwort: Wenn sie Zeit für mich haben.

9. tatWort: ... und an einer Frau?

Antwort: Sinnlichkeit

10. tatWort: ... und an einem Mann?

Antwort: Unsinnlichkeit

11. tatWort: Welche/n Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Antwort: zwei linke Hände

12. tatWort: Ihr/e Held/in in der Geschichte und/oder in der Gegenwart?

Antwort: Lech Wałęsa

13. tatWort: Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Antwort: Sjöwall/Wahlöö, „Der verschlossene Raum“

14. tatWort: Ihr/e Romanhelden/in?

Antwort: Kurt Wallander

15. tatWort: Ihre Lieblingsmusik, Band bzw. Interpret?

Antwort: The Smiths

16. tatWort: Ihr/e Lieblingsmaler/in?

Antwort: www.rainer-herold.de

17. tatWort: Ihre Lieblingssendung?

Antwort: Dokumentationen und Reportagen

18. tatWort: Ihre Lieblingsessen und -getränk?

Antwort: Quiche und Wein

19. tatWort: Was ist für Sie Glück?

Antwort: geliebt zu werden, andere Menschen glücklich machen

20. tatWort: Was ist für Sie Unglück?

Antwort: verlassen zu werden, Menschen nicht zu erreichen

21. tatWort: Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?

Antwort: absolutes Gehör

22. tatWort: Wie möchten Sie sterben?

Antwort: gesund

23. tatWort: Die drei wichtigsten technischen Errungenschaften sind für mich ...

Antwort: Radio, Telefon, Passat Kombi

24. tatWort: Auf eine einsame Insel nehme ich drei „Dinge“ mit ...

Antwort: Feuerzeug, Axt, Schreibzeug

25. tatWort: Ihr Motto?

Antwort: Alles ist möglich!

tatWort: Herzlicher Dank!

(Interview & Foto: Frank Hunger)



M. Raab (l.) im Freizeittreff

SITZUNGEN

EINLADUNGEN

TERMINE

Interne Sitzungen: Jede/r kann um Ladung bitten bzw. kann aktuelle Themen einbringen!

interne Termine:

Mitarbeitervertretungssitzungen:	10.04. - 15.05. - 12.06.	- 15:30 bis 17:00 Uhr - Geschäftsstelle
Bereichsleitungskonferenzen:	06.04. - 04.05. - 01.06.	- 09:00 bis 14:00 Uhr - Geschäftsstelle
Vorstandssitzungen:	21.04. - 19.05.	- 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle

Bereichskonferenzen- Dienste Arbeitswelt:	05.04. - 03.05. - 07.06.	- 08:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle
Bereichskonferenzen- Kindertagesstätten:	25.04. - 30.05. - 27.06.	- 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle
Bereichskonferenzen- Soziale Dienste:	19.04. - 17.05. - 21.06.	- 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle
Bereichskonferenzen- Verwaltung:	11.04. - 09.05. - 13.06.	- 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle

externe Termine:

Kleine Ligen HST und NVP:	10.05. - 28.06.	- je ab 09:30 bis 12:00 Uhr (AWO- Gesch.st.)
Jugendhilfeausschuss HST:	20.04. - 18.05. - 29.06.	- je ab 17:00 Uhr im Rathaus Stralsund (Plan)
UA JHPlanung und Finanzen HST:	23.05. - 20.06.	- je ab 16:00 Uhr im Rathaus Stralsund (Plan)
Ausschuss Soziales-Gesundheit HST:	12.04. - 17.05. - 14.06..	- je ab 16:30 Uhr im Rathaus Stralsund (Plan)
JHA NVP: - über K. Felgenhauer	JHA Rg.: - über F. Hunger	KPR HST & AG 2. Schwelle: - über A. Markmann

Einwurf: Dienste in der Arbeitswelt

Freiwilliges Soziales Trainingsjahr HST - Ran an die Zukunft HST - Schulsozialarbeit HST - Stralsund blind verstehen - TM Posewald Rg. - TANDEM HST - Stock-Car Grimmen NVP - Gender-KulturArbeit und Bildung HST

Für den Deutschen Förderpreis Jugend in Arbeit nominiert - siehe dazu auch Seite 6:

Nominiert in der Kategorie Freie Träger M-V: Die Landesjury in M-V hat acht innovative Projekte und Konzepte gegen Jugendarbeitslosigkeit für die Landesprämierung beim Deutschen Förderpreis Jugend in Arbeit nominiert (www.foederpreis-jugend.de): **1.** Projekt: MISTRAL der ARGE HST (am 23.02. 06 in Schwerin als Landessieger ausgezeichnet), **2.** Projekt: MUT, **3.** Projekt: NFS, **4.** Projekt: Anpassungsqualifizierung arbeitsloser junger Fachkräfte an die Anforderungen des skandinavischen Arbeitsmarktes, **5.** Projekt: GZNO, **6.** Projekt: Junge Mütter & Väter in Ausbildung, **7.** Projekt: PS, **8. Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V. - Projekt - „Stralsund blind verstehen“:** Durch die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer Ausstellung sollen langzeitarbeitslose und mehrfach benachteiligte Jugendliche in den Arbeitsmarkt integriert und Besucher für die Welt behinderter Menschen sensibilisiert werden. Das Projekt "HST blind verstehen" will mit Hilfe von arbeitssuchenden behinderten Jugendlichen und langzeitarbeitslosen Erwachsenen eine Ausstellung zur Stadtgeschichte von Stralsund konzipieren, aufbauen und betreiben. Das Besondere: Die Ausstellung wird in komplett dunklen Räumen stattfinden. Sehbehinderte und Blinde übernehmen die Führungen und werden alltägliche Situationen sowie

Spezifisches der Hansestadt einmal anders erlebbar machen. Das Projekt erlaubt so einen Seitenwechsel bei der Sicht auf die Welt behinderter Menschen. Während der einjährigen Installations- und in der anschlie-



-Arbeit mit der Braille-Schablone-

ßenden Betriebsphase werden die jungen Projektteilnehmer sowohl im handwerklichen, planerischen, kaufmännischen und im Management- Bereich fit für den Arbeitsmarkt gemacht. Seit 10. 2005 läuft die Konzeptions- und Installationsphase mit derzeit 60 langzeitarbeitslosen Frauen und Männern sowie 40 Jugendlichen. In jeweils fünf Kleingruppen steht das Lernen zwischen den Generationen an erster Stelle. Neue Berufsfelder und Perspektiven werden für alle Beteiligten durch Aufgaben innerhalb des Großprojektes eröffnet. Ab Frühjahr 06 werden vermehrt sehbehinderte und blinde Menschen für die Betreuung der Ausstellung -vorgesehen ab 10. 2006- gewonnen und geschult. Euer Axel W. Markmann

Einwurf: Theater- & Kulturarbeit sowie Fort- & Weiterbildung

GeistigBehindertenTheater: „Die Eckigen“ - Kulturkirche St. Jakobi Stralsund - Theaterprojekt: „Zeitlos“
- staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung in M-V

Kulturkirche St. Jakobi Stralsund und der Ton - Kunsthandwerkermarkt Sa., 08.04. 2006

Vor drei Jahren ergriffen die Töpferin Hendrike Weber und die Textilkünstlerin Jorinde Gustavs die Initiative und setzten mit dem Förderverein der Kulturkirche St. Jakobi um, dass ein Kunsthandwerkermarkt Teil des Jahresprogramms werden sollte. Vor allem sollte er eins: Er sollte sich unterscheiden von den vielen Märkten, die eben auch neben vielen Kunsthandwerkerprodukte anbieten. Ihre Idee war es ein Forum anzubieten, auf welchem die besten Kunsthandwerker der Region ihre Arbeiten präsentieren und zum Kauf anbieten können. Ausschließlich anspruchsvoll und qualitativvolles Kunsthandwerk durfte hier den Weg aus den Werkstätten und Ateliers zum neugierigen Käufer finden. In diesem Jahr wird der österliche Kunsthandwerkermarkt zu St. Jakobi bereits das dritte Mal stattfinden. Allein dies zeigt, dass die ersten Hoffnungen und Erwartungen erfüllt worden sind.

Jedes Jahr eine Woche vor Ostern ist so ein fester Termin für das Kunsthandwerk unserer Region entstanden, auf dem dieses an einem Tag in einem historisch einmaligen Raum, der zugleich Kunst- und Bauraum ist, seine Arbeit für über 1 000 Besucher präsentiert.

Frühlingshaft geschmückt zeigt die alte und dann auch noch kalte Kulturkirche St. Jakobi ihr räumliches Potential, in welchem sich über zwanzig Künstler, Kunsthandwerker und Ihre Besucher bei gastronomischer Betreuung der ästhetischen Einzigartigkeit der Produkte widmen können. Gleichzeitig ist es den Organisatoren, dem Förderverein der Kulturkirche und dem betreibenden Träger Kreisdiakonisches Werk Stralsund gelungen, eine Vielfalt kunsthandwerklichen Schaffens wiederholt nach St. Jakobi einzuladen. Neben Töpfern und Textilkünstler präsentieren sich Papierkünstler und Schmuckdesigner, Fotografen und Kunstschmiede. Jedes Jahr entstehen neue Angebote und eine neue Vielfalt, so das bisher und hoffentlich auch dieses Jahr immer neue Besucher angelockt werden. Jedes neue und kunsthandwerklich überzeugende Arbeit ist willkommen. Bewerbungen für Kunsthandwerker sind unter **Tel.: 038 31- 30 96 96 im Büro der Kulturkirche** möglich.

Besuchen auch Sie uns in der **Kulturkirche St. Jakobi am Samstag, den 08. 04. 2006 zwischen 10.00 Uhr und 17.00 Uhr** und bringen Sie Ihren Lieben ein typisches und gleichzeitig unverwechselbares Kunsthandwerkerprodukt unserer Region mit nach Haus. Mit herzlichem Gruß bis dahin! Euer Gerd-Franz Triebenecker

Einwurf: Verwaltung - Mitarbeitervertretung - Geschäftsführung

Controlling - LoFi-Buchhaltung - Grundstücke - Mieten - Datenschutz - Arbeitssicherheitsausschuss - Archiv - Fuhrpark - Ver-
sicherungen - Sitzungsdienst - Arbeitssicherheitsfachkraft - Tarif - Personal - Mitarbeitervollversammlungen und -feste

**Erfolgsfaktor Christlichkeit - Studie:
Diakonische Unternehmen profitieren von
Wertekultur**

Ein Viertel des betriebswirtschaftlichen Erfolges beruht auf Werten wie Ehrlichkeit, Anerkennung, Selbstachtung und Gerechtigkeit sowie auf christlichen Werten wie Solidarität und Anerkennung der von Gott gegebenen Würde des Menschen. Dies haben die Unternehmensberatung Deep White aus Bonn und Wissenschaftler der Universität St. Gallen in einer Grundlagenstudie 2004 erstmals wissenschaftlich nachgewiesen. In einer weiteren Studie hat nun der Theologe Ralf Birkner zusammen mit Gregor Schönborn von Deep White danach gefragt, wie sich Werte des christlichen Menschenbildes im Unternehmenskontext verhalten, ob sie eher als Erfolgs- oder als Misserfolgswert wirksam sind. Mittels einer skalierten Abfrage von Einstellungen und Verhalten wurden im Herbst dieses Jahres etwa

1 000 Mitarbeiter in 21 Krankenhäusern der Diakonie, in neun Einrichtungen der Barmherzigen Brüder Trier und in zehn christliche geführten Unternehmen nach gelebten Werten befragt.

Eindeutiges Ergebnis: Christliche Werte weisen eine sehr hohe Korrelation zum betriebswirtschaftlichen Erfolg auf. Dies sehen die Autoren der Studie als einen qualitativ neuen Beitrag zur Wertediskussion. Christliche Werte ließen sich als Erfolgswerte identifizieren, messbar machen und würden so implementierbar. Die Einrichtungen der Diakonie hätten ein hohes Erfolgspotenzial, das sie durch Optimierung als Erfolgstreiber aktivieren können.

Interessenten können sich über die Studie informieren bei Deep White Unternehmens- und Wertekultur GmbH (Ralf Birkner). **Tel.:** 02 28 - 18 49 79 42 oder **Mail:** ralf.birkner@deep-white.com

(entnommen: Diakonie Report 6 / 2005 / Seite 19)

Einwurf: Vorstand - Mitglieder - Landeskirche - Diakonie Landesverband

Vorstand: Volker Alberding- Dr. Dietmar Freitag- Pfr. Bernhard Giesecke- Bogislav von Platen - Bernd Röhl - Sup. Helga Ruch
Mitglieder - Ev. Kirchengemeinden: St. Bartholomäus RDG NVP - Prohn NVP - St. Marien HST - Luther HST - Auferstehung HST - St. Nikolai HST - St. Jakobi / Heilgeist HST - Frieden/Voigdehagen HST - Samtens Rg. - St. Johannes Sassnitz Rg. - Prerow NVP - St. Marien Barth NVP - Garz Rg.
Mitglieder - Einrichtungen/ Werke: Kirchenkreis HST - Sozialdiakonisches Zentrum HST - Ev. Altenhilfzentrum SHH HST

Grüße aus der Diakoniezentrale Polens

in der Ausgabe 04 - 2005 haben wir u.a. mit unserem Leitartikel von Diakon, Herrn Volkher Judt auf einen kulturellen Leckerbissen aufmerksam gemacht (Konzert: 15.10. 05 - Westfälische Saxophoniker in der Kulturkirche St. Jakobi Stralsund - zugunsten von Straßenkinder in Polen).

Herr Judt schrieb seinerzeit; „... Seit 2002 bestehen für mich zum KDW geschwisterliche Kontakte. Aus diesem vertrauensvollen Miteinander heraus führen Ihr GF, Herr Hunger und ich im September 2003 zur Diakoniezentrale Polens nach Warschau, um für unsere Einrichtungen u.a. Kooperationspartner zu finden. Wir wurden dort sehr bewegend u.a. auf die dramatische Lebenssituation von Straßenkindern aufmerksam gemacht. Nach gesicherten Schätzungen leben in Polen mindestens 100.000 Straßenkinder! Da war klar,zur Linderung der Situation für die Kinder ein Projekt in Gang bringen, dieses kurz vor dem EU- Beitritt Polens. Die Befürchtung unserer Polnischen Freunde war u.a. -und ist es wohl auch noch-, dass nach der Grenzöffnung noch mehr Kinder durch „westeuropäische Einflüsse“ in die Prostitution (ab-) gedrängt werden. ...“

So entstand u.a. das Projekt: „**EIN TAG IM ADVENT**“ Denken wir auch weiterführend an den Besuch von Bischof Jan Szarek zu unserem 10. Vereinsgeburtstag oder an den gemeinsamen Fachtag in Koszalin im

letzten Jahr. Der nachfolgende Gruß der Generaldirektorin der Diakonie der Evangelischen Kirche Polens, Frau Wanda Falk, er sei deshalb hier in besonderer Weise erwähnt, dieses mit Freude und in Dankbarkeit.



*Erschrick nicht und fürchte dich nicht!
Denn mit dir ist der HERR, dein Gott, wo immer du gehst.
(Josua 1,9)*

Im Namen der Diakonie der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen möchten wir uns für die freundlichen Grüße und Weihnachtswünsche sehr herzlich bedanken. Wir wünschen Ihnen auch alles Gute und Gottes Segen für 2006 und verbleiben in der Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit.

Wanda Falk
Wanda Falk
Generaldirektorin der Diakonie

BESUCHE

FESTE

VERANSTALTUNGEN

SONSTIGES

In einer Schule des Lebens -

Besuch unseres Landespfarres für Diakonie im Vereinsprojekt: „Stralsund blind verstehen“

„Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir“ - dieser Spruch zierte früher gern Klassenzimmer, bei höherem Bildungsanspruch sogar auf Latein. Heute ist der Ausspruch unter Pädagogen nicht mehr so populär, weil richtig erkannt wurde: auch die Schule ist ja ein Bestandteil des Lebens, hier darf kein falscher Gegensatz konstruiert werden. Als ich Anfang Januar die Wolfgang-Heinze-Schule in Stralsund besuchte, ging mir dieses Zitat dennoch durch den Sinn, verbunden mit ganz neuen Erkenntnissen. Das neunzig Jahre alte Schulgebäude im Herzen Stralsunds stand seit mehreren Jahren leer. Es drohte zu verfallen und zu einem weiteren Symbol für eines unserer großen demographischen Probleme zu werden. In der zweiten Jahreshälfte 05 zog neues Leben auf die Flure, in die Klassenzimmer und die früheren Räume für Direktor und Lehrerkollegium. Das Projekt „Stralsund blind verstehen“, ein Vorhaben Ihres Vereins, der Kreisdiakonie des Kirchenkreises Stralsund, nimmt hier seinen Anfang. Was ich bei meinem Besuch und der Führung durch die Projektentwicklerin Silke Krumrey erleben konnte, hat mich bewegt, beeindruckt und irgendwie auch inspiriert. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur, der ARGE der Hansestadt und verschiedenen öffentlichen Einrichtungen, wie dem Kulturhistorischen Museum, Kirchengemeinden und engagierten Vereinen und Persönlichkeiten wird eine Ausstellung vorbereitet, in der Blinde Stralsund ertasten lernen können und Sehende - die Ausstellungsräume werden vollständig abgedunkelt sein - nachempfinden lernen, wie sich ein Blinder in einer Stadt fühlt. Ein Gang zum Bahnhof, der Versuch, am Automaten einen Fahrschein zu lösen (ein Abenteuer manchmal auch für Sehende), ein Spaziergang über die Weißen Brücken, eine Besichtigung des Alten Marktes oder Kirchen, Theateraufführungen - all das und noch mehr soll blind verstehend erlebt werden können.

Die Vorbereitung laufen auf Hochtouren. Frau Krumrey ist mit mir durch die Räumlichkeiten gegangen, wo Touristeninformationen und Werbebroschüren in Blindenschrift übersetzt werden - eine Filigranarbeit, die höchste

Konzentration erfordert. Ich habe den Frauen und Männern, die damit beschäftigt waren, eine Weile über die Schulter geschaut. Die meisten haben nach einer kurzen Einführung mit dieser Arbeit begonnen und schon sichtbare Ergebnisse erzielt. Bewundernswert.



-Dr. Ch. Ehricht-

In einem anderen Raum - ebenso bewundernswert - werden ertastbare Modelle der Stadtkirchen angefertigt. Dafür sind vor Ort Vermessungen und fotografische Erfassungen vorgenommen worden, damit am Computer die Modellvorlagen entstehen können. Die Marienkirche ist schon fast fertig. Als ich sie erfüllte, habe ich eine ganz neue Beziehung zu diesem steingewordenen Glaubenszeugnis gewonnen. Andere Arbeitsgruppen wiederum sanieren das Gebäude, damit es für die Museumszwecke genutzt werden kann. Fenster werden repariert, Türen abgeschliffen, Bilder gemalt. Ein Teil der Ausstellung soll Stralsund in der Hansezeit gewidmet werden. Dafür werden Reliefkarten angefertigt, um Handeltwegen nachgehen zu können und historische Kostüme geschneidert. Ich kann gar nicht alles aufzählen, sondern will vor allem das KDW und die Verantwortlichen für dieses Projekt beglückwünschen - auch im eigentlichen Sinn des Wortes!

Das Projekt verdient größte Aufmerksamkeit und Unterstützung. Was das Diakonische Werk und die Pommerse Kirche dafür tun können, soll geschehen. Allen Mitarbeitenden, die im Rahmen von Mehraufwandsentschädigungen oder Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes tätig sind, kann ich nur herzlich wünschen, dass sie in der Zeit ihrer Arbeit hier gute Erfahrungen gewinnen, die ihnen für ihre berufliche und private Lebensperspektive helfen. Schon jetzt, vor allem aber nach der für den Herbst geplanten Eröffnung werden alle, die in die Wolfgang-Heinze-Schule in Stralsund gehen, wirklich und wahrhaftig etwas für's Leben lernen.

Ihr Christoph Ehricht - Landespfarrer für Diakonie

Impressum

Herausgeber: V.i.S.d.P. Frank Hunger - Geschäftsführung - Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V. (KDW) (außer für -auch namentlich- gekennzeichnete Artikel und Fotos)

Redaktion: F. Hunger - M. Fredrich - St. Hacker - KDW Stralsund e.V. - Geschäftsstelle - Carl- Heydemann- Ring 55 - 18437 Stralsund
Tel.: 038 31 - 30 34 0 / 11 / 13 - **Fax:** 038 31 - 30 34 20 - **Mail:** ma.zeitung@kdw-hst.de - **Internet:** www.kdw-hst.de

Layout: Frank Hunger

Satz & Druck: TROBICO GbR - Seestraße 11 - 18442 Negast - Tel.: 038 327 - 69 544

tatWort diakonie ist die Hauszeitschrift für die MitarbeiterInnen des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V., die vierteljährlich herausgegeben wird und mit einer Auflage von 300 Exemplaren erscheint. tatWort diakonie wird darüber hinaus den Vereinsmitgliedern, den Kirchengemeinden des Kirchenkreises und weiteren Interessierten zugestellt. Machen auch Sie mit! Beteiligen Sie sich bitte mit Vorschlägen und Beiträgen. Wollen Sie in den Bezugsverteiler aufgenommen werden, dann wenden Sie sich bitte an unsere Redaktion, u.a. **Mail:** ma.zeitung@kdw-hst.de Für eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe geben lediglich die Meinung der Einsender wieder. Kürzungen sind vorbehalten. Nachdruck (auch auszugsweise) oder sonstige Nutzung der Inhalte ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Redaktionsschluss für die Ausgabe 02 - 2006 (April - Juni) / 3. Jahrgang ist der 25. März 2006.

Fortsetzung von Seite 1 - Leitartikel: Armes Reiches Deutschland

Fortsetzung: Armes Reiches Deutschland

Sie kritisierte, dass „die gegenwärtige Debatte über die soziale und wirtschaftliche Zukunft Deutschlands mitunter den Eindruck erweckt, dass der einzelne Mensch mit seinen Bedürfnissen, Hoffnungen und Wünschen weniger wichtig sei, als der Markt mit seinen Gesetzen“. Im Gegensatz hierzu forderte die methodistische Bischöfin: „Der Markt soll den Interessen der Menschen dienen und nicht umgekehrt.“ Deshalb auch betonten die „Herausgeber des Jahrbuches Gerechtigkeit die grund-legende Bedeutung des Leitbildes sozialer Gerechtigkeit. Dabei ist Verteilungsgerechtigkeit nach wie vor von zentraler Wichtigkeit. Wir beobachten mit Sorge, dass sich die Politik mehr und mehr von diesem Aspekt verabschiedet“. Bischöfin Wenner hob hervor: „Wir brauchen die Einsicht, dass wir nur dann gut leben können, wenn der Reichtum der einen nicht auf Kosten der Armut der anderen basiert. Das gilt übrigens weit über den Horizont des Nationalstaates hinaus.“ Deshalb sei es gut, dass sich das Jahrbuch Gerechtigkeit der ökumenischen Bewegung verpflichtet wisse, so Klaus Heidel von der Werkstatt Ökonomie, der zugleich als Geschäftsführer des Jahrbuches Gerechtigkeit fungiert. „Dieser weite ökumenische Horizont ist heute wichtiger denn je. Denn die Schiefen der deutschen sozial- und wirtschaftspolitischen Auseinandersetzung erklären sich zum Teil auch dadurch, dass tagespolitische Aufgeregtheit den Blick über die Grenzen unseres Landes verstellt. Da kommt es dann rasch zu falschen Akzentuierungen. Ein Beispiel nur: Wer aus einem afrikanischen Land

nach Deutschland kommt, kann überhaupt nicht verstehen, weshalb die Auseinandersetzungen in unserem Lande so geführt werden, als stünde Deutschland kurz vor dem Ruin. Aus afrikanischer Perspektive ist Deutschland natürlich unglaublich reich - ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten“, so Heidel. Daher frage das Jahrbuch Gerechtigkeit in ökumenischer Perspektive nach der Verantwortung von Reichtum angesichts verbreiteter Armut weltweit.

Laut Heidel sollen die regionalen Schwerpunkte des Jahrbuches wechseln. So werde sich das nächstjährige Jahrbuch Gerechtigkeit mit entwicklungspolitischen Fragen beschäftigen. Zu den 26 Herausgebern des Jahrbuches Gerechtigkeit gehören drei evangelische Landeskirchen, vier diakonische Werke, die Evangelisch-methodistische Kirche, kirchliche Entwicklungshilfeorganisationen, kirchliche Forschungseinrichtungen und ökumenischen Organisationen.

Verlegt wird das Jahrbuch von der Frankfurter Rundschau und dem Publik Forum. Für Rückfragen stehen Ihnen die Geschäftsführer des Jahrbuches Gerechtigkeit zur Verfügung:

Klaus Heidel, Tel.: 062 21 - 433 36 13 oder 0170 - 52 23 011 -

Mail: klaus.heidel@woek.de.

Dr. Thomas Posern, Tel.: 06 131 - 287 44 54 -

Mail: t.posern@zgv.info



BEGRÜßUNGEN

VERABSCHIEDUNGEN

GLÜCKWÜNSCHE

Mit dem Dienst Eintritt begrüßen wir ganz herzlich in unserem Verein:

Christiane Kuntze (FSTJ), Annette Müller (HZE), Ilka Schulmeiß (ASB;EFL), Nadja Kalies (Suchtnachsorge Drammendorf), Thomas Migge (HZE), Jan Woitas (Suchtnachsorge Drammendorf), Kathrin Daemel (Krisenhaus Samtens), Paula Kiefer (EZB Rüg)

Mit dem Dienstende verabschiedet sich der Verein ganz herzlich von:

Jana Reinke (FFS Stralsund), Frank Seiffert (Suchtnachsorge Drammendorf)

Unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche gehen an -

zum Geburtstag: Jana Baum (01.04.- KITA Born), Ilona Beil (16.04.- 45. KITA Heuweg), Petra Sahr (04.04.- KITA RDG), Susanne, Czichos (11.04.- KITA RDG), Susanne Tessendorf (15.04.- Bleicheneck), Annett Groß (18.04.- KITA Born), Janina Krumm (19.04.- KITA Heuweg), Angelika Idel (22.04.- KITA RDG), Nadja Kalies (03.04.- Drammendorf), Marie-Luise Raabe (17.04.- 25. KITA RDG), Ramona Meyer (01.05.- 45. Verwaltung), Ralf Westphal (11.05.- KITA Heuweg), Anja Scheufler (13.05.- KITA RDG), Yvonne Vögler (13.05.- FF Stralsund), Regina Luck (17.05.- KITA RDG), Walter Schulze (17.05.- Verwaltungsleiter), Frank Hunger (20.05.- 40. Geschäftsführer), Annett Völker (22.05.- FF HST), Jana Gohrbandt (06.06.- HZE), Ilona Prohn (12.06.- 55. KITA Born), Christiane Kuntze (15.06.- FSTJ), Mirella Brombach (22.06.- FF Rüg.), Marion Krentz (26.06.- FF Rüg.), Ingrid Glesmer (26.06.- KITA RDG), Petra Ahrens (28.06.- KITA RDG), Konrad Peters (29.06.- Posewald), Kathrin Daemel (21.06.- 25. Krisenhaus Samtens), Susanne Thalheim (06.06.- Beratungsstelle) ehemalige Vorstände: I. Hanschel (17.05. - 65.)

zum Nachwuchs: an Sandra Standfuß (Nele: am 13.01.), an Birgit Busse-Becker (Amalia-Thamar: am 17.02.)

Angaben: Gudrun Timm - soweit der Lohn- und Finanzbuchhaltung

Diese Zeitschrift wird herausgegeben mit freundlicher Unterstützung der nachfolgend genannten Personen, Büros bzw. Firmen. Dafür ein ganz, ganz herzlicher Dank seitens unseres Vereins.

Ingenieurbüro - Thomas Kozyan

innerbetriebliche Weiterbildung & Fernunterricht - Projektentwicklung
 Existenzgründerseminare - Existenzgründerberatung & -betreuung
 Frankenwall 11 18439 Stralsund Tel.: 038 31 - 306 531 Fax: 038 31 - 306 533
 Mail: tk@thomaskozyan.de -staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung-

TROBICO IT- Service

Ronny Zapf

Seestraße 11 18442 Negast
 Tel.: 038 327 - 69 544 Fax: 038 327 - 69 539
 Mail: info@trobi.de www.trobi.de



Matthias Neumann

Carl- Heydemann- Ring 55 18437 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 298 161 Fax: 038 31 - 290 589



Marcus Voss

Uhrmachermeister
 www.uhrmachermeister-voss.de

Ossenreyerstr. 37 18439 Stralsund
 Tel.: 038 31- 294 372 Fax: 038 31- 294 372



Mattias Kindler

Weine Feinkost Kaffee
 Mail: weinladen@freenet.de

Heilgeiststr. 91 18439 Stralsund
 Tel.: 038 31- 703 440 Fax: 038 31- 289 295

Beratung

Bildung

Projekte

Gesine Neubauer

Carl- Heydemann- Ring 43 18437 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 296 016 Fax: 038 31 - 667 819
 Mail: gesine.neubauer@t-online.de

buda - Klatte & Partner GmbH (Einkommen-)Steuerberatung

Jungfernstieg 7 18437 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 26 800 Fax: 038 31 - 268 017
 Mail: info@buda-klatte-hst.de

GSD- Briefdienst GmbH

Hauptsitz - GF Holger Stitz

Küterdamm 5 18437 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 290 542 Fax: 038 31 - 290 547
 Mail: bd@gsd-stralsund.de



CHR Vermögensverwaltungs GmbH - Dieter Dreilich
 Carl-Heydemann-Ring 55 18437 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 256 530 Fax: 038 31 - 256 555

real,-

SB-Warenhaus GmbH

Gustower Weg 3
 18439 Stralsund - Andershof
 Tel.: 038 31 - 270 803 Fax: 038 31 - 270 966

Baltic Reisebüro Bärbel Ciesielski

Skandinavien - Baltikum

Tribseer Straße 24 18439 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 667 907 Fax: 038 31 - 667 908
 Mail: ciesielski@baltic-reisebuero.de



Autohaus Dangel GmbH

... bei uns in guten Händen

Groß-Lüdershagen 18442 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 47 250 Fax: 038 31 - 472 550
 Mail: service@ford-dangel.fsoc.de

Rechtsanwaltskanzlei

Sonja Steffen -Fachanwältin Familienrecht-
 Mühlenstr. 1 18439 Stralsund
 Tel.: 038 31 - 666 530 Fax: 038 31 - 666 532
 Mail: sonja-steffen@web.de

